Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

auch weiterhin auf den Flügeln, zumal da Generalleutnant von Morgen der Auffassung war, daß die Kräfte seines I. Reservekorps nach mehrfachen Abgaben zum Angriff auf die starke feindliche Front nicht mehr ausreichten.

Während rechts die Gruppe Lauenstein unter täglichen Kämpfen, vor allem der Division Beckmann, weiter gegen Dünaburg vordrang und am 11. September bis in Höhe des Alowscha-Sees kam, sollte links der rechte Flügel der Gruppe Schmettow an diesem Tage über den Niemenek in die Nordflanke des vor dem I. Reservekorps haltenden Gegners vorbrechen. Bei diesem Entschlusse blieb es auch, als am gleichen Tage ein starker russischer Angriff aus Jakobstadt die Nordflanke der Umfassung traf. „Die Fortführung der Offensive des rechten Flügels auf Dünaburg war unter diesen Umständen wagemutig", heißt es im Kriegstagebuche des Oberbefehlshabers Ost. Der Erfolg blieb aber nicht aus; in der Nacht zum 12. September wich der Gegner zurück.

13. bis 21. September.

Die am 13. September auf der ganzen Armeefront mit Nachdruck aufgenommene Verfolgung führte den rechten Flügel der Njemen-Armee gegen die Stellungen vor der kleinen Festung Dünaburg, die sich als erweiterter Brückenkopf — von Fliegern bereits eingehend erkundet — von Nowo Alexandrowsk bis Illurt reichlich 15 Kilometer vor der Düna hinzogen. Der Gedanke, zugleich mit dem zurückgehenden Gegner in sie einzudringen, erwies sich als nicht ausführbar; die Russen brachten das deutsche Vorgehen bereits an den befestigten Seenengen westlich von Nowo Alexandrowsk zum Stehen. Weiter nördlich erreichte deutsche Kavallerie den Westrand der Düna-Niederung. Auch hier hielt der Gegner vor Jakobstadt einen größeren Brückenkopf, der in schwer zugänglichem Niederungsgelände rund sieben Kilometer Tiefe hatte.

Die Hauptanstrengungen galten weiterhin vor allem der Einnahme von Dünaburg. Auch der Oberbefehlshaber Ost legte entscheidenden Wert auf die Vertreibung der Russen aus diesem Brückenkopfe, der durch seine Bahnverbindungen eine dauernde Bedrohung des deutschen Nordflügels darstellte. Darüber hinaus beschäftigte ihn der Gedanke, allmählich das ganze linke Düna-Ufer, nach Dünaburg zunächst den Brückenkopf von Jakobstadt, vor allem aber auch die für die russische Heeresversorgung so überaus wichtige große Handels- und Industriestadt Riga, in die Hand zu bekommen. Mangel an Kräften[1]) zwang ihn dann jedoch, das letztere Ziel endgültig fallenzulassen.

[1]) S. 519 f.